ERSTE ÖFFENTLICHKEITSBETEILIGUNG „DIALOGFORUM“

Vorbereitende Untersuchungen mit integriertem städtebaulichen Entwicklungskonzept // Bargteheide // Innenstadt

4. November 2021, Dietrich-Bonhoeffer-Schule, Bargteheide

Anlage:

Präsentation Bele Anders-Brockmöller, BIG Städtebau GmbH

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG

SH Schleswig-Holstein Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung

BIG-BAU PROJEKT- UND STADTENTWICKLUNG

Hintergrund

Die erste Veranstaltung zur Information und Beteiligung der Öffentlichkeit im Rahmen der vorbereitenden Untersuchungen (VU) und der Erstellung des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts (IEK) für das Untersuchungsgebiet „Innenstadt“ erfolgte am 4. November 2021 in Form eines „Dialogforums“ als Präsenzveranstaltung in der Aula der Dietrich-Bonhoeffer-Schule in Bargteheide. Die Veranstaltung wurde im Vorfeld über Pressemitteilungen, Plakate und die für den weiteren Informations- und Beteiligungsprozess entwickelte Internetseite www.stormarns-lebendige-stadt.de beworben. Personen mit Grundeigentum im Gebiet wurden postalisch gesondert zur Mitwirkung eingeladen. Einen Eindruck von der Plakatierung sowie der Startseite der Internetpräsenz geben die folgenden Abbildungen.

Am Dialogforum nahmen rd. 100 Personen teil. Im Rahmen eines Sationenrundgangs zu Beginn wurden die Perspektiven und Meinungen der Teilnehmenden zu unterschiedlichen Themen abgefragt (siehe Zusammenfassung einzelne Stationen). Im Anschluss wurde das Publikum durch einen Vortrag von Frau Bele Anders-Brockmöller von der BIG Städtebau GmbH über die Städtebauförderung, den bisherigen und zukünftigen Bearbeitungs- und Beteiligungsprozess informiert (siehe Zusammenfassung Informationsvortrag und Präsentationsfolien im Anhang).

Die folgenden Fotos auf der nächsten Seite vermitteln einen Eindruck von der Veranstaltung.

Die Veranstaltung folgte dabei dem nachstehenden Programm:

ab 18:30 Uhr	Ankommen und Beginn des interaktiven Stationenrundgangs
19:30 Uhr	Offizielle Begrüßung durch Frau Bürgermeisterin Kruse-Gobrecht
19:35 Uhr	Informationsvortrag von Frau Bele Anders-Brockmöller von der BIG Städtebau GmbH
20:10 Uhr	Fragerunde mit den Teilnehmenden, Beantwortung durch Frau Anders-Brockmöller
21:15 Uhr	Beenden des Stationenrundgangs nach Bedarf
21:45 Uhr	Ende der Veranstaltung

Der Informationsvortrag, die Fragerunde und die Ergebnisse der Beteiligungstationen sind im Folgenden zusammengefasst. Die gewonnenen Informationen und Anregungen fließen in die vorbereitenden Untersuchungen und die Entwicklung des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts ein. Die Daten wurden in allgemeiner

Form und anonymisiert ausgewertet und werden nur im Rahmen der Voruntersuchungen verwendet. Nach Abschluss der Beteiligung werden die Ergebnisse auf der Internetseite www.stormarns-lebendige-stadt.de veröffentlicht. Soweit nicht anders angegeben, sind die verwendeten Abbildungen eigene Aufnahmen.

Begrüßung und Information

Frau Bürgermeisterin Kruse-Gobrecht begrüßt die Teilnehmenden zum Dialogforum und erläutert einleitend kurz den Hintergrund der Städtebauförderung und die Chancen, die für die Stadt Bargteheide mit der Programmteilnahme verbunden sind. Dabei benennt sie einige zentrale Themen, die im Rahmen von VU und IEK sowie ergänzenden Planungen untersucht werden. Hierzu gehören bspw. die Themen Einzelhandel, Klimaschutz, Mobilität, Flächeninanspruchnahme, Freiräume und Wohnungsbau.

Frau Anders-Brockmöller begrüßt anschließend ebenfalls die Teilnehmenden und stellt den weiteren Ablauf der Veranstaltung sowie den Inhalt ihrer Präsentation vor. Eingangs erläutert sie die Grundlagen der Städtebauförderung und die Ziele des für Bargteheide relevanten Programms „Lebendige Zentren“. Daraufhin werden die Bestandteile und Prozesse der vorbereitenden Untersuchungen (VU) und des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts (EK) erklärt, mit dem die BIG Städtebau GmbH derzeit beauftragt ist. Aktuell wird das Untersuchungsgebiet auf unterschiedliche thematische Schwerpunkte hin analysiert und vorhandene städtebauliche Missstände herausgearbeitet. Aufbauend auf der Bestandsaufnahme und -analyse wird das integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept erstellt, welches übergeordnete Leitlinien und Entwicklungsziele sowie Maßnahmen zur Behebung der identifizierten Missstände enthält. Der Erarbeitungsprozess von VU und IEK ist von einem Beteiligungsprozess flankiert, zu dem auch die aktuelle Veranstaltung zählt. Der abschließende Bericht zu den VU und dem IEK ist eine Voraussetzung und die Grundlage für den weiteren Einsatz von Städtebauförderungsmitteln. Frau Anders-Brockmöller schließt den Vortrag und bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, Fragen zu stellen (siehe Zusammenfassung Fragen im Plenum). Die Präsentation ist dieser Dokumentation als Anlage beigefügt.

Fragen im Plenum

Gegen Ende der Veranstaltung hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit Fragen zum Vorgehen zu stellen oder zu sonstigen Anliegen das Gespräch mit den Mitarbeitern der BIG Städtebau sowie der Stadt Bargteheide zu suchen. Dies wurde von einigen Teilnehmenden genutzt. Die Fragen werden nachfolgend inhaltlich zusammengefasst.

1. ***Frage zu Klimaschutz:*** *Wie wird mit dem Konflikt Sicherung von Grünflächen vs. Verkehrs- und Wohnbauflächen im Rahmen von VU und IEK umgegangen?*

   Frau Anders-Brockmöller erläutert, dass im Zuge der vorbereitenden Untersuchungen alle Flächen im Untersuchungsgebiet analysiert werden. Dabei werden Bedarfe ermittelt und Potenzialflächen für verschiedene Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt, bspw. für Nachverdichtung oder auch die Ausweitung von Grünräumen. VU und IEK wirken dabei als entwicklungsstrategischer Rahmen für die Umsetzungsphase in den nächsten 10-15 Jahren, innerhalb dessen konkret jede Maßnahme abgewogen werden muss. Die Stadt setzt dabei im Laufe der Umsetzung Prioritäten, welche Maßnahmen nach einem entsprechenden politischen Einzelbeschluss umgesetzt werden.

2. ***Frage zu Maßnahmen:*** *Können Maßnahmen der Städtebauförderung vor Abschluss von VU und IEK umgesetzt werden?*

   Frau Anders-Brockmöller erklärt, dass grundsätzlich VU und IEK erstellt, seitens der Politik beschlossen und vom Fördermittelgeber anerkannt sein müssen, um investive Maßnahmen mit Städtebauförderungsmitteln umzusetzen. Grundsätzlich möglich ist allerdings auch, dringliche kommunale Vorhaben also sogenannte vorgezogene Maßnahmen vorab beim Ministerium zu beantragen und nach Bewilligung auch umzusetzen. Dieses Vorgehen bindet bei der Stadtverwaltung zusätzliche Kapazitäten. Unabhängig von der Städtebauförderung kann die Stadt auch ohne Städtebauförderungsmittel kurzfristig erste Projekte anstoßen.

3. ***Frage zu Fragebogen für Personen mit Grundeigentum im Gebiet:*** *Welche Relevanz haben gestellte Fragen für das Förderprogramm und kann die Eigentümerschaft durch das Beantworten dieser Fragen zu Modernisierungsmaßnahmen verpflichtet werden?*

   In der Antwort wird erläutert, dass die Fragebögen lediglich dazu dienen, ergänzende Informationen über die Gebäudebeschaffenheit im Gebiet zu erhalten, die durch die äußere Inaugenscheinnahme durch den Gutachter (BIG Städtebau) nicht ermittelt werden können. Mit diesen Informationen kann dem Fördermittelgeber (Ministerium für Landwirtschaft, Integration und Gleichstellung - MILIG) gegenüber belegt werden, dass sogenannte städtebauliche Missstände vorliegen und daher ggf. Fördermöglichkeiten auch für private Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen eröffnet oder Beratungsangebote geschaffen werden. Dabei handelt es sich um ein Angebot, keine Pflicht. Zudem können Personen mit Grundeigentum im späteren Fördergebiet von steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten profitieren.

4. ***Frage zu digitaler Beteiligung:*** *Warum wird nicht dauerhaft und interaktiv über die Internetseite beteiligt sowie dokumentiert?*

   Frau Anders-Brockmöller erklärt, dass die bereits aus Städtebaufördermitteln finanzierte Internetpräsenz www.stormarns-lebendige-stadt.de, der Information und Dokumentation des Vorgehens dient und nach Möglichkeit über den gesamten Zeitraum der Städtebauförderung als solches genutzt werden soll. Der Umfang der Beteiligung im Rahmen des jetzigen Prozesses von VU und IEK geht weit über das nach Baugesetzbuch geforderten Maß hinaus. Für die Beteiligung der Öffentlichkeit sind bislang interaktive Veranstaltungen, wie das heutige Dialogforum vorgesehen, mit dem Ziel, komplexe Inhalte besser vermitteln und Fragen der Bürgerschaft direkt klären zu können. Darüber hinaus können in Abstimmung mit der Stadt auch weitere digitale und analoge Beteiligungsformate zum Einsatz kommen.

5. ***Frage zum Sanierungsverfahren:*** *Welche Einschränkungen werden durch das Sanierungsverfahren auf die Eigentümerschaft zukommen?*

   Frau Anders-Brockmöller erläutert, dass diese Frage erst umfänglich zum Abschluss von VU und IEK beantwortet werden kann. Denn welche Rechtsinstrumente der Kommune und mögliche Ausgleichsbeträge Anwendung finden, hängt maßgeblich von den zu entwickelnden Maßnahmen und dem daraus abgeleiteten Sanierungsverfahren ab.

6. ***Frage zum Sanierungsverfahren****: Welche Bedeutung hat ein Sanierungsvermerk*?

   Frau Anders-Brockmöller erläutert, dass die Frage nach Sanierungsvermerken im Zuge der Klärung des notwendigen Sanierungsverfahrens näher behandelt wird. Grundsätzlich hat ein Sanierungsvermerk eine rein informative Bedeutung zwischen Gemeinde und Eigentümerschaft in einem Sanierungsgebiet.

7. ***Frage zum Sanierungsverfahren****: Wer trifft die Entscheidung über ein vereinfachtes oder umfassendes Sanierungsverfahren?*

   Frau Anders-Brockmöller antwortet, dass die Kommune hier keinen Ermessensentscheid hat, sondern sich das zu wählende Verfahren aus den im Gebiet vorliegenden Missständen und geplanten Maßnahmen ableitet. Vereinfacht gesagt findet das umfassende Verfahren Anwendung, wenn umfassende Neuordnungen sowie die Aufwertung und Erneuerung von Erschließungsanlagen vorgesehen sind; das vereinfachte, wenn es vornehmlich um den Erhalt und die Verbesserung des Bestandes geht.

8. ***Frage zu Maßnahmen****: Werden auch Grünflächen gefördert?*

   Frau Anders-Brockmöller betont, dass die Schaffung und die Aufwertung von öffentlichen Grün- und Freiflächen wichtige Themen in der Städtebauförderung sind, die grundsätzlich natürlich gefördert werden können.

9. ***Frage zu Sanierungsverfahren****: Was versteht man unter dem Begriff Sanierung/ Sanierungsverfahren?*

   Frau Anders-Brockmöller erklärt, dass dieser Begriff das gebietsbezogene städtebauliche Sanierungsverfahren über eine Laufzeit von ca. 10-15 Jahren beschreibt (gemäß §136 ff Baugesetzbuch).

10. ***Frage zu Sanierungsverfahren**: Entscheiden die politischen Vertretungen, welches Sanierungsverfahren (umfassend oder vereinfacht) zum Tragen kommt?*

    Frau Anders-Brockmöller führt aus, dass die Politik entscheidet, ob sie die vorbereitenden Untersuchungen und das integrierte Entwicklungskonzept als Voraussetzung für den Erhalt von Fördermitteln beschließen, und somit über die Notwendigkeit und das Vorgehen eines gebietsbezogenen Sanierungsverfahrens. Die Politik entscheidet aber nicht über die Wahl des Sanierungsverfahrens. Dieses leitet sich wie auch die Fördergebietsabgrenzung aus den vorliegenden Missständen, Zielen und geplanten Maßnahmen im Gebiet ab (s.o.).

11. ***Anmerkung zu Stationenrundgang**:*

    Aus dem Kreis der Teilnehmenden wird der Hinweis vorgebracht, dass mit dem Stationenrundgang am Beginn des Abends tolle Ideen für die Innenstadt vorgebracht wurden, auf die aktuell mehr der Fokus liegen sollte, als auf Themen wie z. B. welches Sanierungsverfahren es am Ende wird und was das bedeuten könnte.

12. ***Frage zu VU und IEK:** Welche rechtliche Bedeutung hat ein Bebauungsplan (B-Plan) in dem Verfahren von VU und IEK?*

    Frau Anders-Brockmöller erklärt, dass bestehende und in Aufstellung befindliche B-Pläne in die Analyse der VU mit einbezogen und ausgewertet werden. VU und IEK ersetzen keine B-Pläne, sie sind als Gesamtstrategie zur Entwicklung des zu betrachtenden Gebiets zu verstehen. Vielmehr ergänzen sich diese beiden Instrumente gegenseitig. Zudem ist es grundsätzlich möglich, die Änderung oder Aufstellung von B-Plänen im Sanierungsgebiet über die Städtebauförderung fördern zu lassen.

13. ***Frage zu VU und IEK:** Wann ist mit der Fertigstellung zu rechnen und wer entscheidet darüber, welche Maßnahmen zuerst umgesetzt werden?*

    Frau Anders-Brockmöller antwortet, dass die VU in 2022 abgeschlossen werden soll und der Planungshorizont für die Umsetzung 15 Jahre beträgt. Über die Priorität der Einzelmaßnahmen entscheidet die Stadt Bargteheide.

14. ***Frage zu Beteiligung:** Warum ist nur so wenig Beteiligung vorgesehen und wie werden die Beiträge verarbeitet?*

    Frau Anders-Brockmöller erläutert, dass die Beiträge aus dem Stationenrundgang in die Erarbeitung von VU und IEK einfließen und es eine Dokumentation des Dialogforums geben wird, die transparent auf der Internetseite (www.strormarns-lebendige-stadt.de) zum Download bereitstehen wird. Es sei sehr begrüßenswert, wenn aus der Bürgerschaft mehr Beteiligung gewünscht würde. Je nach Bedarf können in Abstimmung mit der Stadt weitere Dialogforen oder Beteiligungsschritte ausgetragen werden, bevor in jedem Falle zum Ende des Prozesses von VU und IEK eine weitere Öffentlichkeitsveranstaltung stattfinden wird. Zudem wird in der Phase der Umsetzung einzelner Maßnahmen (nach Abschluss von VU und IEK), zu jeder Maßnahme nochmals gezielte Öffentlichkeitsarbeit erfolgen.

15. ***Frage zu Fachgutachten:*** *Ist ein Mobilitätskonzept in Planung?*

    Frau Anders-Brockmöller antwortet, dass viele ergänzende Fachgutachten wünschenswert sind, einige auch über die Städtebauförderung zu finanzieren seien, aber auch vieles für Bargteheide bereits vorliegt. Ganz aktuell ist ein Rad- und Fußwegekonzept in der Erarbeitung. Dessen Ergebnisse werden in VU und IEK einfließen. Darüber hinaus ist das Thema Mobilität eines der zentralen Handlungsfelder, welche im Rahmen von VU und IEK grundsätzlich analysiert und in einen integrierten Zusammenhang gestellt werden.

Zusammenfassung des Stationenrundgangs

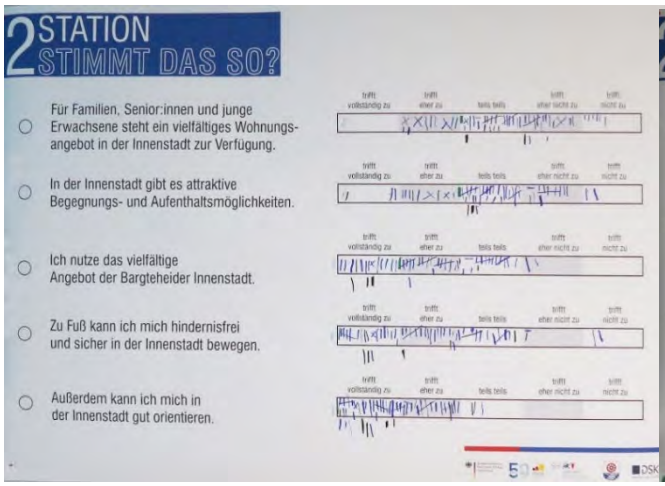
Bei der ersten Station konnten die Teilnehmenden ihren Wohnort im Gebiet näherungsweise markieren, bei der zweiten Station wurden die Meinungen zu verschiedenen Statements abgefragt, die mit Aussagen von „trifft vollständig zu“ bis „trifft nicht zu“ bewertet werden konnten. Die dritte Station diente der Abfrage von Stärken und Schwächen im Untersuchungsgebiet. Bei der vierten Station wurde themenspezifisch erörtert, welche Qualitäten und Angebote auf den Grün- und Freiflächen im Gebiet fehlen bzw. gewünscht werden. Abschließend bot die fünfte Station die Möglichkeit, sogenannte Wegetagebücher auszufüllen und so wichtige Wegeverbindungen im Gebiet zu markieren. Die Wegetagebücher geben Aufschlüsse über die Nutzung bzw. auch Nicht-Nutzung verschiedener Straßen- und Freiräume im Untersuchungsgebiet.

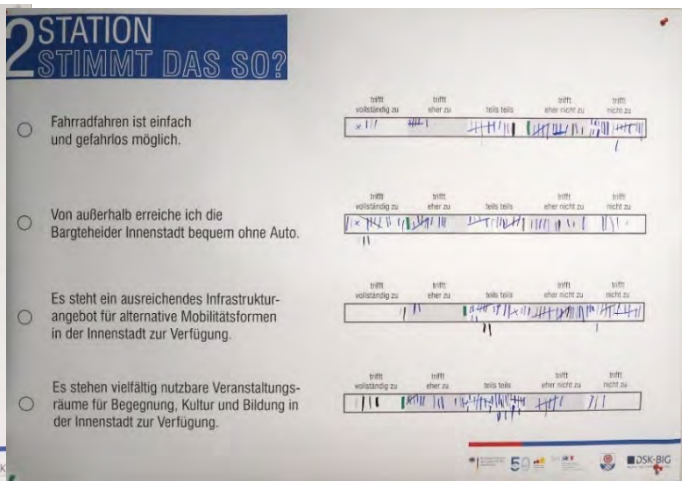
Station 1: Verortung der Wohnorte

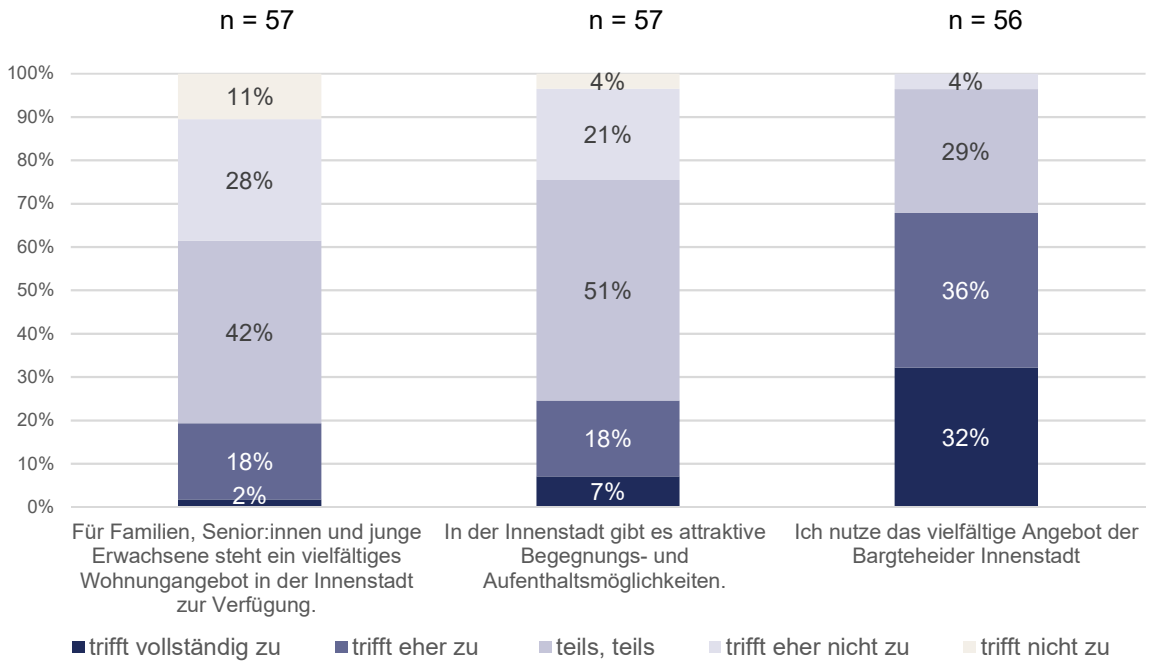
Die Station 1 diente der Verortung der jeweiligen Wohnorte der Teilnehmenden. Dazu konnten die Teilnehmenden ihren Wohnort im Gebiet mit Klebepunkten grob markieren. Aus datenschutzrechtlichen Gründen wird der Plan mit den verorteten Wohnorten an dieser Stelle nicht wiedergegeben. Insgesamt haben 51 Personen ihren Wohnort innerhalb und 28 Personen ihren Wohnort außerhalb des Untersuchungsgebiets verortet; die Teilnehmenden kamen dabei aus allen Teilen des Untersuchungsgebiets.

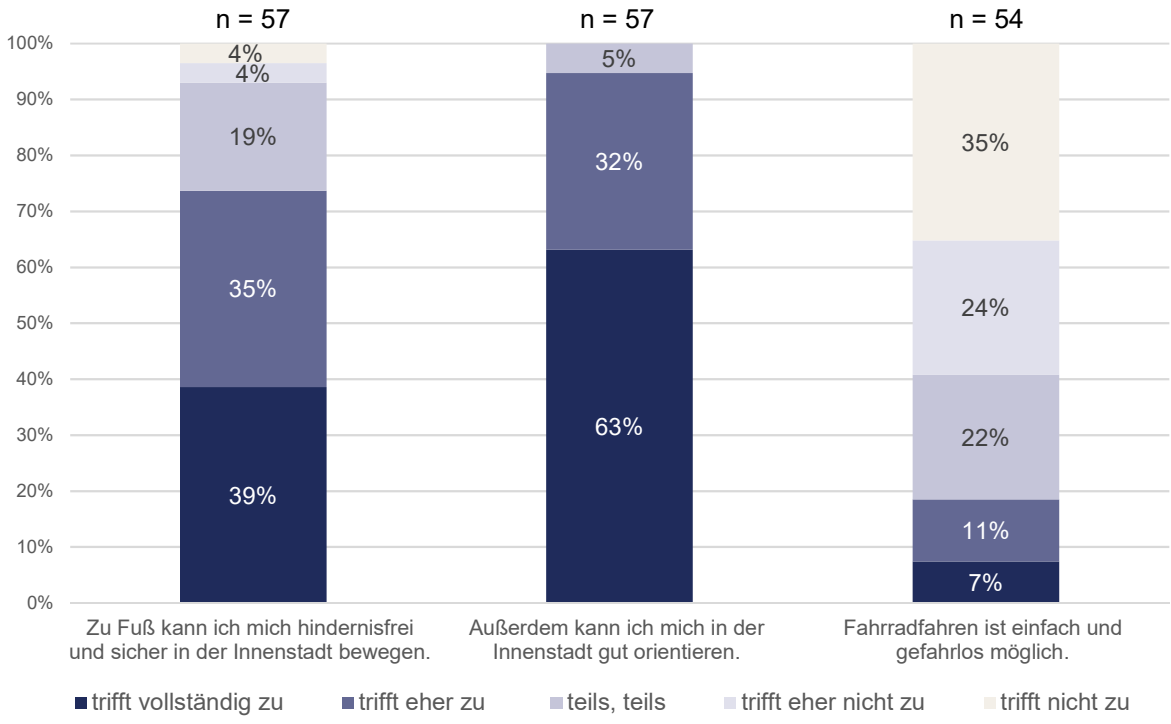
Station 2: Bewertung von Statements

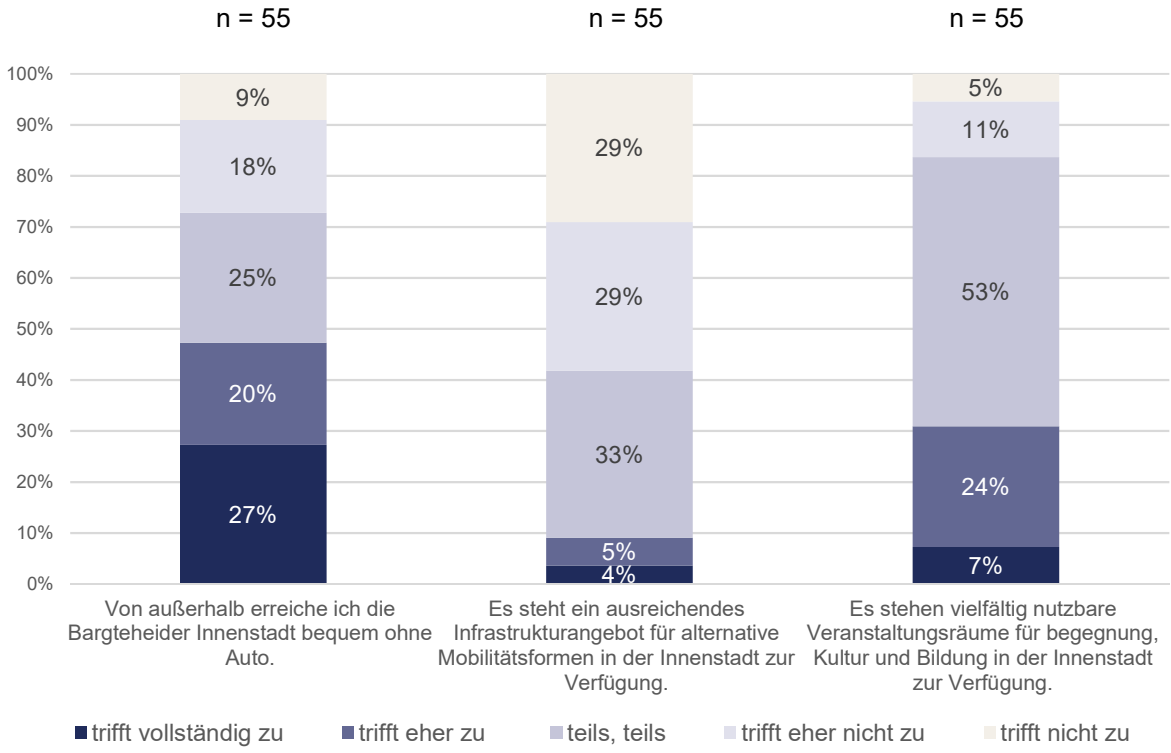
Bei der Station 2 wurden die Teilnehmenden gebeten, ihre Perspektiven und Meinungen zu verschiedenen Statements abzugeben. Auf zwei Plakaten wurden insgesamt neun Statements abgefragt, die unterschiedliche Themen behandelten. Die folgende Abbildung zeigt die Plakate nach Abschluss der Veranstaltung, die nachfolgenden Grafiken zeigen die ausgewerteten Ergebnisse zu den einzelnen Statements.


2 STATION
STIMMT DAS SO?
Für Familien, Senior:innen und junge Erwachsene steht ein vielfältiges Wohnungsangebot in der Innenstadt zur Verfügung.
In der Innenstadt gibt es attraktive Begegnungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten.
Ich nutze das vielfältige Angebot der Bargteheider Innenstadt.
Zu Fuß kann ich mich hindernisfrei und sicher in der Innenstadt bewegen.
Außerdem kann ich mich in der Innenstadt gut orientieren.


2 STATION
STIMMT DAS SO?
Fahrradfahren ist einfach und gefahrlos möglich.
Von außerhalb erreiche ich die Bargteheider Innenstadt bequem ohne Auto.
Es steht ein ausreichendes Infrastrukturangebot für alternative Mobilitätsformen in der Innenstadt zur Verfügung.
Es stehen vielfältig nutzbare Veranstaltungsräume für Begegnung, Kultur und Bildung in der Innenstadt zur Verfügung.


n = 57
n = 57
n = 56
100%
90%
80%
70%
60%
50%
40%
30%
20%
10%
0%
11%
28%
42%
18%
2%
4%
21%
51%
18%
7%
4%
29%
36%
32%
Für Familien, Senior:innen und junge Erwachsene steht ein vielfältiges Wohnungangebot in der Innenstadt zur Verfügung.
In der Innenstadt gibt es attraktive Begegnungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten.
Ich nutze das vielfältige Angebot der Bargteheider Innenstadt
trifft vollständig zu
trifft eher zu
teils, teils
trifft eher nicht zu
trifft nicht zu


n = 57
n = 57
n = 54
100%
90%
80%
70%
60%
50%
40%
30%
20%
10%
0%
4%
4%
19%
35%
39%
5%
32%
63%
35%
24%
22%
11%
7%
Zu Fuß kann ich mich hindernisfrei und sicher in der Innenstadt bewegen.
Außerdem kann ich mich in der Innenstadt gut orientieren.
Fahrradfahren ist einfach und gefahrlos möglich.
trifft vollständig zu
trifft eher zu
teils, teils
trifft eher nicht zu
trifft nicht zu


n = 55
n = 55
n = 55
100%
90%
80%
70%
60%
50%
40%
30%
20%
10%
0%
9%
18%
25%
20%
27%
29%
29%
33%
5%
4%
5%
11%
53%
24%
7%
Von außerhalb erreiche ich die Bargteheider Innenstadt bequem ohne Auto.
Es steht ein ausreichendes Infrastrukturangebot für alternative Mobilitätsformen in der Innenstadt zur Verfügung.
Es stehen vielfältig nutzbare Veranstaltungsräume für begegnung, Kultur und Bildung in der Innenstadt zur Verfügung.
trifft vollständig zu
trifft eher zu
teils, teils
trifft eher nicht zu
trifft nicht zu

Station 3: Abfrage von Stärken und Schwächen

Die Station 3 diente der Abfrage von Stärken und Schwächen des Gebiets. Dazu konnten die Teilnehmenden zunächst mit grünen und roten Punkten auf einer Karte verorten, welche Orte ihnen gefallen und welche nicht.

Auf einem zweiten Plakat wurden mittels grüner und roter Moderationskarten weitere Stärken und Schwächen dokumentiert. Bei Mehrfachnennungen wurden die bereits vorhandenen Aussagen mit einer Strichliste versehen. Außerdem gab es im Rahmen von geführten Gesprächen an anderen Station ebenfalls Situationen, in denen es zur Ergänzung der verschriftlichten Stärken- und Schwächen kam. Diese wurden dann zur Übersichtlichkeit Station 3 zugeordnet.

Nachfolgend sind die in dieser Station benannten Stärken, Schwächen und Wünsche im Einzelnen nach Themen aufgegliedert.

Themenfeld	Stärke	Schwäche	Wunsch
Gebäude und Flächenbestand		Zu wenig Verdichtung in der Innenstadt (3 Nennungen)	
Handel, Dienstleistung und Gewerbe	Bestehende und funktionierende Einkaufsstraße (13 Nennungen)	Einkaufsstraße leider nur in der Rathausstraße	Zentrale Lage nutzen (3 Nennungen)
	Viele Einzelhändler (3 Nennungen)	Einbindung Jersbeker Straße und Bahnhofsarkaden in Einkaufserlebnis erforderlich	Stadtcafé
	Rathausstraße attraktiv (für eine Kleinstadt), gute Mischung, Geschäfte und Restaurants (2 Nennungen)		Zentren-/Leerstandsmanagement wünschenswert, Einzelhandel in seiner Struktur zu optimieren
	Für eine Kleinstadt attraktive Einkaufsmöglichkeiten und Restaurants (5 Nennungen)		Co-Working-Spaces
	Rathausstraße gern genutzt, einkaufen, Lokale		
	Sehr gute Einkaufsmöglichkeiten (12 Nennungen)		
Soziale Infrastruktur	Beim Einkaufen trifft man viele nette Menschen, man kann schön "klönen"	Keine Jugendarbeit für +14 Jahre	Gesundheitszentrum mit vielfältigem Angebot
	Mehrere soziale Infrastrukturen im Krähenwald: ToHus (Streetworker Treffpunkt), Bunte Vielfalt, Fahrradwerkstatt	Räume für Kinder und Jugendliche fehlen (6 Nennungen)	Mehr Begegnungsmöglichkeiten für Jugendliche und Kinder (2 Nennungen)
		Räumlichkeiten fehlen für verschiedene Gruppierungen (3 Nennungen)	
	Gutes kulturelles Angebot , Kino Vorort (3 Nennungen)	Zu wenig Räume (innen und außen) für Jugendliche und junge Erwachsene (2 Nennungen)	
	Vielfältiges Angebot Vereine und Verbände		
		fehlende Sporthalle (Handball + Schulen)	
		Jugendliche werden überall verjagt	
		Zu geringes Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche (2 Nennungen)	
		Fehlende Treffpunkte/Begegnungsmöglichkeiten (2 Nennungen)	
Grün- und Freiräume	Öffentliche Sitzmöglichkeiten (Mittelweg/Bücherei)	Kein Gestaltungskonzept erkennbar	Bänke Bachstraßenpark
	Orte zum Verweilen	Zu wenig Grünräume (5 Nennungen)	Marktplatz: mehr Grün - zusammendenken mit Stadtpark
	Schöne Parks (Grün Am Markt, Bachstraßenpark)	Mir fehlen Aufenthaltsplätze ohne Verzehrzwang (2 Nennungen)	Mehr Papierkörbe in den Parks, die auch regelmäßig geleert werden (landet manchmal im Teich) (2 Nennungen)
	Bachstraßenpark schön, gern genutzt, auch mit Hund (obwohl weit weg) (8 Nennungen)	Zu wenig Sitzmöglichkeiten im öffentlichen Raum (3 Nennungen)	
	Krähenwald: schöner, verwunschener alter Baumbestand	Zu wenige Trimmpfade	Ruhige grüne Ecken Rathausstraße ohne Konsum

Themenfeld	Stärke	Schwäche	Wunsch
	Platz Mittelweg/Theodor-Storm-Straße: sehr schöner Ort (2 Nennungen)	Marktplatz schrecklich (außer am Markttag)	Gestaltung Rathausstraße, Stadtmöblierung, Pflasterung, Pflanzen
	Grün An den Stücken gut - unbedingt erhalten	Sportplatz eingezäunt, nicht nutzbar für Bürger	Nach Skandinavischen Vorbild Aufenthaltsräume für alle draußen
	Platz Mittelweg, bei Sparkasse: gelungener Platz (2 Nennungen)		
	Überdachte Aufenthaltsplätze (Pavillons)		
Erschließung und Mobilität – Ruhender Verkehr	Viele Parkplätze für Pkw (2 Nennungen)	Oft unübersichtliche/uneinsichtige Kreuzungssituationen	Weniger Autos Rathausstraße
	Genug kostenfreie Parkplätze (11 Nennungen)	Zu viele Autos (3 Nennungen)	Autos kleiner/schmaler
	Parking Day wurde in Rathausstraße schon 3 Mal gemacht	Parkplatzsituation ist unübersichtlich und unbequem	Autos und Parkplätze aus dem Zentrum raus, E-Buggys am Außenparkplatz sharen für Citybesuch
		Parkplätze hinter Geschäften der Rathausstraße sind nicht verbunden	
		Separate Parkplätze verursachen Suchverkehre	Parkplätze Rathausstraße raus (in nördlichen Straßen davon oft viel frei) - neue östlich vom Bahnhof, dort gibt es städtische Fläche
		Liefersituation wird korrumpiert, Halteverbot wird "zugeparkt"	
		Utspann verschwendet/verschenkt als Parkplatz	
		zu viele Autos Platz Mittelweg (2 Nennungen)	
Erschließung und Mobilität – Fließender Verkehr		30er Zonen werden im Allgemeinen nicht eingehalten von den Anwohnenden/Allen (3 Nennungen)	Wurth als Einbahnstraße, da sehr schmale Bürgersteige (3 Nennungen)
		Nur Einfahrt in die Siedlung über die Straße Lohe (7 Nennungen)	Rathausstraße als Einbahnstraße
		Hammoorer Weg: 30er-Zonen-Schild wird übersehen, bzw. ungeklärte Geschwindigkeitsbegrenzung	Einbindung Jersbeker Straße und Bahnhof
		Zu viel Verkehr auf der Rathausstraße (15 Nennungen)	
Erschließung und Mobilität – ÖPNV und alternative Mobilität	Gute Bahnanbindung und Busanbindung nach HH vorhanden (12 Nennungen)	Kostenloser innerstädtischer Busverkehr fehlt (7 Nennungen)	Normale HVV-Anbindung (dadurch u. a. günstige Ticketpreise) (5 Nennungen)
		Kein Carsharing (6 Nennungen)	
Erschließung und Mobilität – Fuß- und Radverkehr	Innenstadt sehr gut zu Fuß erreichbar, aus allen Stadtteilen (18 Nennungen)	Keine Barrierefreiheit	Kinder sicher von Ort zu Ort
		Eindeutige Fahrradwegeführung fehlt	Parkhäuser Fahrräder (kleine)
	Kompakte Situation, kurze Wege, Schulinfrastruktur, Anbindung nach HH (4 Nennungen)	Gefahrenpotential Abgrenzung Radweg zur Fahrbahn (10 Nennungen)	Extraspur für Radfahrer in der Rathausstraße
		Radfahrer (insb. Rathausstraße) häufig auf der falschen Seite unterwegs	Schulwege sicherer (z. B.: keine Autos um Schule, Fahrradstraße um Schulzentrum)
		Rad- und Autoparkhaus fehlt am Bahnhof (kombiniert) (6 Nennungen)	
		Rücksichtslose Radfahrer, teils ohne Licht (3 Nennungen)	

Themenfeld	Stärke	Schwäche	Wunsch
		Radwege fehlen, Gefahr für Kinder (12 Nennungen)	
		Fußgängerzone fehlt (7 Nennungen)	
		Keine Aufenthaltsqualität am Bahnhofsvorplatz (11 Nennungen)	
		Radwegeführung im Bereich Kreuzung Rathausstraße/Wurth/L&L sehr problematisch	
		Fahrradsituation Bahnhofstraße Barriere alte E75 Straßenzug Hamburger (3 Nennungen)	
		Jensbeker Straße gefährlich, kein Radweg	
		Überall haben nur die Autofahrer Vorrang	
		Rasende Radfahrer:innen Rathausstraße	
		Gehwege und Außenflächen der Läden kollidieren (Bahnhofstraße)	
		Beim Radweg hat es seit Jahren keine wesentlichen Verbesserungen gegeben, obwohl der Anteil deutlich gestiegen ist	
Umweltsituation, Klimaschutz und Klimaanpassung			Umweltfreundliche Fahrbahnmarkierungen
Formelle Prozesse		Zu viele Planungen in Form von Konzepten, zu wenig Umsetzung	
		Zu lange Beratungen bei Änderungen B-Plan (3 Nennungen)	

Station 4: Qualitäten der Grün- und Freiflächen

Station 4 behandelte die Grün- und Freiflächen im Gebiet. Dazu stellte ein Plakat die vorhandenen Flächen im Gebiet in ihrer spezifischen Nutzung dar, wie die folgende Abbildung verdeutlicht. Einzelne Grün- und Freiflächen wurden exemplarisch mit einem Foto dargestellt.

Die Teilnehmenden wurden bei der Station dazu befragt, welche Nutzungen, Angebote und Qualitäten bezüglich der Grün- und Freiflächen im Gebiet noch fehlen bzw. ausgebaut werden sollten. Dazu konnten die Teilnehmenden elf verschiedene Möglichkeiten, die mit Bildern dargestellt waren, mit grünen und roten Klebepunkten (positiv oder negativ) bewerten und auch eigene Ideen ergänzen, was zu folgenden Ergebnissen geführt hat:

Grillplatz: 6 positive Bewertungen

Bücherschrank: 9 positive, 1 negative Bewertungen
/ Kommentar einer teilnehmenden Person: Bücherzelle wurde vorgeschlagen, nicht umgesetzt (politisch abgelehnt)

Gemeinschaftsgärten: 12 positive Bewertungen

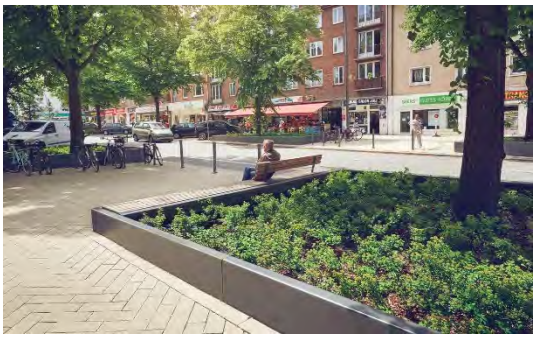
Generationsspielplatz: 9 positive Bewertungen

Sitzmöbel: 8 positive, 1 negative Bewertungen

Brunnen: 9 positive Bewertungen
/ Kommentar einer teilnehmenden Person:
Brunnen gab es schon mal (bis vor ca. 5 Jahren) - schnell vergammelt

Multifunktionale Sitzmöbel: 10 positive, 3 negative Bewertungen

Sitzmöbel mit Tisch: 10 positive, 1 negative Bewertungen
/ Kommentar einer teilnehmenden Person, welcher allgemein für Sitzmöbel gilt: keine Bänke ohne Lehne



Sitzmöbel und Straßengrün: 12 positive Bewertungen

Schließfächer: 3 positive, 1 negative Bewertungen

Autofreier Straßenraum: 15 positive, 2 negative Bewertungen

Einen Eindruck der Ergebnisse gibt weiterhin die folgende Abbildung:

Eigene Ideen der Teilnehmenden:

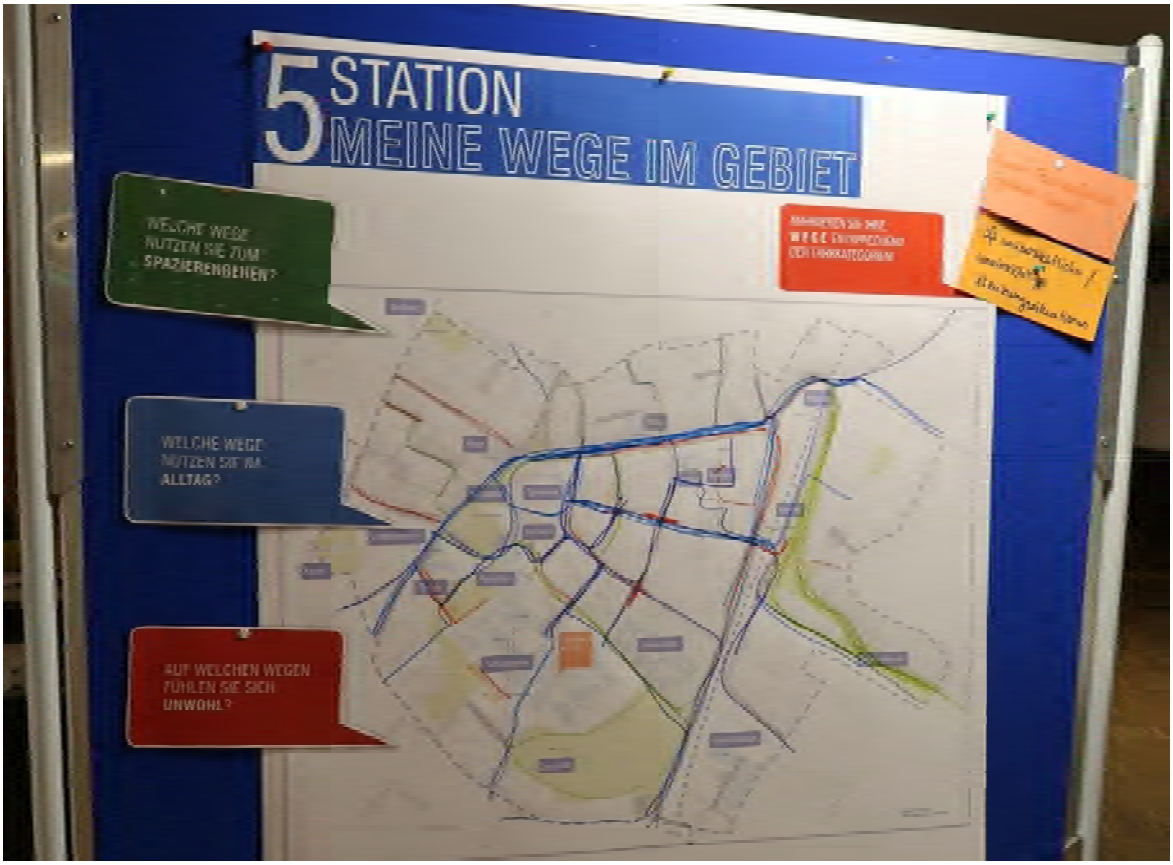
- Pipe für die Jugendlichen im Stadtkern (2 positive Bewertungen)
  (Kommentar einer teilnehmenden Person: Skateanlage gab es mal Am Markt, war beliebt, aber leider weg
- essbare Stadt (1 positive Bewertung)
- Stauden/ Insektenbeete/ Blühinsel (13 positive Bewertungen)

Weitere an dieser Station genannte Bewertungen der Räume sowie spezifisch für bestimmte Räume geäußerte Ideen wurden zur Übersichtlichkeit der Station 3 zugeordnet.

Station 5: Wegetagebücher

Bei der Station 5 wurden mit sogenannten Wegetagebüchern die üblicherweise genutzten Wege der Teilnehmenden im Gebiet erfasst. Dazu konnten die Teilnehmenden ihre Wege je nach Wegezweck farblich differenziert auf einem Plakat einzeichnen. Bei den Wegen des Alltags zeigte sich, dass vor allem die Rathausstraße stark frequentiert wird. Die Bahnhofstraße, Ernst-Barlach-Straße sowie Wege rund um den Markt dienen ebenfalls häufig der alltäglichen Erschließung. Zum Spazierengehen nutzt der überwiegende Teil der Befragten den Bachstraßenpark. Einige Personen gaben zudem an, häufig Naherholungsgebiete außerhalb des Untersuchungsgebietes aufzusuchen. Die verorteten Wege, auf denen sich die Befragten unwohl fühlen, weisen oft verkehrliche Missstände auf. So werden beispielsweise der Kreisverkehr Rathausstraße/Bahnhofstraße, die Kreuzungen Theodor-Storm-Straße/Baumschulenstraße und Baumschulenstraße/Traberstieg/Ernst-Barlach-Weg als Gefahrenpunkte bewertet. Ebenso wird die verkehrliche Situation in der Bahnhofstraße und Rathausstraße als unübersichtlich und somit gefährlich wahrgenommen. Ähnlich ist es in den Straßen Wurth, Kehrwieder und der Jersbeker Straße. Unter anderem aufgrund einer unzureichenden Beleuchtung werden die Unterführung beim Bahnhof inkl. östlicher Ausgangsbereich sowie der Grünraum zwischen Am Markt und Schule als Angsträume wahrgenommen.

Die folgende Abbildung zeigt das Plakat nach Abschluss der Veranstaltung.



Anlage: Präsentation Bele Anders-Brockmöller, BIG Städtebau GmbH

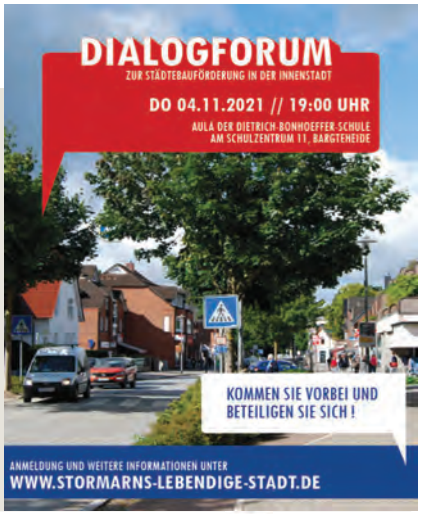
VU + IEK STADT BARGTEHEIDE „INNENSTADT“

1. Dialogforum – Informations- und Beteiligungsveranstaltung am 04. November 2021, Aula des Gymnasiums

Ablauf
Ab 18:30/19:00 Uhr
Ankommen und Zeit für den Stationenrundgang

ab 19:30 Uhr
Begrüßung und Infovortrag

ab 20:30 Uhr
Zeit für Fragen im Plenum,
und zusätzlich an den Stationen



AGENDA

1. Einführung in die Städtebauförderung
2. Städtebauförderung in Bargteheide
3. Vorgehen vorbereitende Untersuchungen (VU) und integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (IEK)
4. Verfahrensstand und Ausblick

Quelle: GeoBasis-DE/LVermGeo SH, BKG 2021

Einführung in die Städtebauförderung

EINFÜHRUNG IN DIE STÄDTEBAUFÖRDERUNG

Grundlagen

Städtebauförderung des Bundes und der Länder:

- Finanzhilfen des Bundes, in Form von verschiedenen Förderprogrammen aufgeteilt in thematische Förderschwerpunkte
- Fördermittel mit Eigenanteil: sogenannte 3/3-Förderung

= Mittel des Bundes werden durch Mittel der Länder und der Kommunen ergänzt

Ziele der Städtebauförderung:

- Stärkung von Innenstädten und Ortszentren in ihrer städtebaulichen Funktion
- Herstellung nachhaltiger städtebaulicher Strukturen
- Behebung sozialer Missstände

EINFÜHRUNG IN DIE STÄDTEBAUFÖRDERUNG

Grundlagen

Grundlagen der Städtebauförderung:

- Basiert auf **Besonderem Städtebaurecht**, als Teil des Baugesetzbuches (§§ 136 bis 191 BauGB)
- Wesentliche Grundlage für die Umsetzung bilden die **Städtebauförderungsrichtlinien** der Länder (StBauFR SH 2015)
- Städtebauförderung ist keine Einzelförderung, integrierter Bezug zu „Gesamtmaßnahme“ und Entwicklungszielen

  = Vielfältige Themen und Handlungsfelder in einen Zusammenhang bringen

Städtebauförderung in Bargteheide

STÄDTEBAUFÖRDERUNG IN BARGTEHEIDE

Ausgangslage

- **2019 Antrag und Aufnahme in die Städtebauförderung**
  - Mit Gesamtmaßnahme „Innenstadt“ in Programm „Lebendige Zentren“, vormals „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“
  - Ziel: Stärkung der Innenstädte und Zentren, als multifunktionale und identitätsstiftende Standorte für Wohnen, Arbeiten, Wirtschaft und Kultur sowie Behebung von funktionalen und substanziellen Missständen
  - Voraussetzung der Förderung: Gebietsabgrenzung, Durchführung von vorbereitenden Untersuchungen, Erstellen eines integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts (IEK), Beteiligung der Öffentlichkeit, Vorliegen eines aktuellen Einzelhandelskonzepts

Quelle: Geodaten-DE LVermGeo SH, BKG 2021

STÄDTEBAUFÖRDERUNG IN BARGTEHEIDE

Ausgangslage

- **2020/2021 Beschluss zur Einleitung vorbereitender Untersuchungen nach § 141 BauGB** √
- **2020 Auftrag zur Durchführung der vorbereitenden Untersuchungen (VU) gemäß § 141 BauGB** √
  - Als Situationsanalyse zur Identifikation städtebaulicher Missstände sowie Sicherung und Ermittlung von Fördertatbeständen
- **Seit 2020 Veränderung Städtebauförderung** √
  - Verschlankung und Entbürokratisierung
  - Zusätzliche Fördervoraussetzung: Ausweisung Maßnahmen des Klimaschutzes, Anpassung an Klimawandel, Verbesserung grüne Infrastruktur

Quelle: Geodaten-DE LVermGeo SH, BKG 2021

STÄDTEBAUFÖRDERUNG IN BARGTEHEIDE

Bedeutung für den Stadterneuerungsprozess

- VU+IEK als verfahrenssicheres Gutachten gemäß § 141 BauGB
- IEK als integrierte, nachhaltige und bedarfsgerechte Entwicklungsstrategie für die Innenstadt für die nächsten 10 bis 15 Jahre
- IEK Entscheidungsgrundlage zur Durchführbarkeit von Maßnahmen
- Abwägung der Notwendigkeit eines Sanierungsverfahrens
- Bindende Wirkung von VU+IEK gegenüber dem Fördermittelgeber
- Beteiligung zur Verankerung von Vorgehen und Maßnahmen in Bevölkerung und Politik

Quelle: GeoBasis-DE/LVermGeo SH, BKG 2021

STÄDTEBAUFÖRDERUNG IN BARGTEHEIDE

Bedeutung für den Stadterneuerungsprozess

- Maßnahmen zur Anpassung an den innerstädtischen Strukturwandel, unter anderem in Bereichen, die durch Leerstand bedroht oder davon betroffen sind,
- Maßnahmen zur Sicherung und Sanierung erhaltenswerter Gebäude, historischer Ensembles oder sonstiger baulicher Anlagen von geschichtlicher, künstlerischer oder städtebaulicher Bedeutung sowie Maßnahmen zur Erhaltung beziehungsweise Wiederherstellung des historischen Stadtbildes und Stadtgrundrisses,
- Maßnahmen zur Erhaltung und Weiterentwicklung des öffentlichen Raums,
- Maßnahmen zur Verbesserung der städtischen Mobilität einschließlich alternativer Mobilitätsformen.

Quelle: GeoBasis-DE/LVermGeo SH, BKG 2021

Vorgehen vorbereitende Untersuchungen (VU) und integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (IEK)

VORBEREITENDE UNTERSUCHUNGEN (VU) MIT IEK

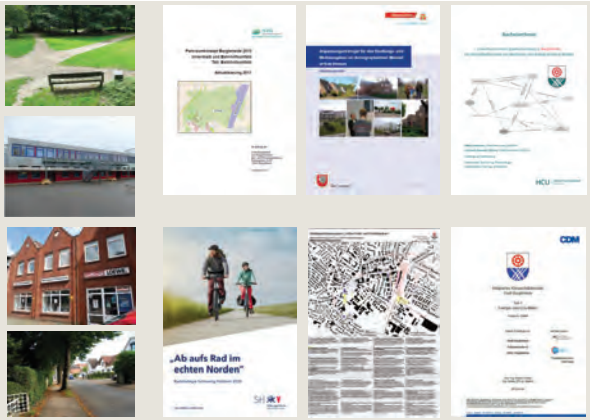
Stadt Bargteheide „Innenstadt" // Verfahrensbausteine

VORBEREITENDE UNTERSUCHUNGEN (VU) MIT IEK

Stadt Bargteheide „Innenstadt“ // Methoden der Bestandserhebung und Bewertung

UNTERSUCHUNGSMETHODEN

- Vor-Ort-Begehungen und Kartierung
- Einbeziehung bestehender Gutachten und Konzepte
- Datensammlung über Abfragen und Recherchen



VORBEREITENDE UNTERSUCHUNGEN (VU) MIT IEK

Stadt Bargteheide „Innenstadt“ // Methoden der Bestandserhebung und Bewertung

UNTERSUCHUNGSMETHODEN

- Vor-Ort-Begehungen und Kartierung
- Einbeziehung bestehender Gutachten und Konzepte
- Datensammlung über Abfragen und Recherchen
- Stellungnahmen der Behörden und ToB
- Beteiligung von Personen mit Grundeigentum im UG
- Interviews Schlüsselpersonen
- Stimmungsbilder und Meinungen aus Informations- und Beteiligungsveranstaltungen (Bürgerschaft, Politik und Verwaltung)

Analyse und Bewertung

Identifikation von Mängeln/Konflikten und Chancen/Potenzialen

VORBEREITENDE UNTERSUCHUNGEN (VU) MIT IEK

Stadt Bargteheide „Innenstadt“ // detailliert bewertete Analyseergebnisse!

VORBEREITENDE UNTERSUCHUNGEN (VU) MIT IEK

Stadt Bargteheide „Innenstadt“ // von der Bestandsanalyse zum IEK

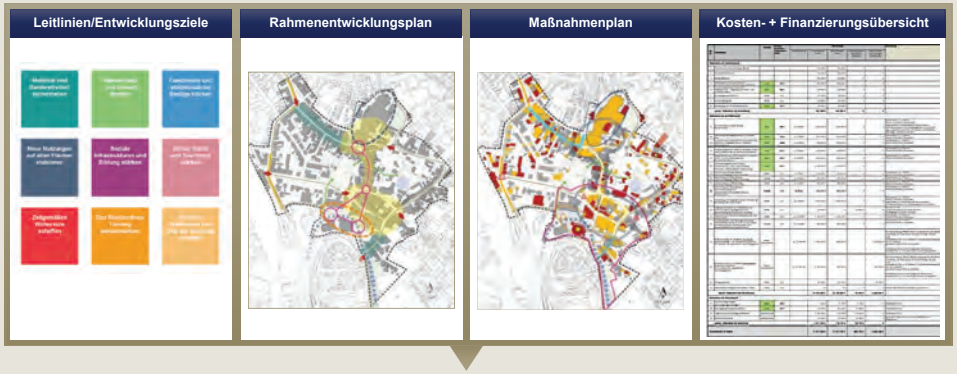
Mängel und Konflikte

Chancen und Potenziale

Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept

VORBEREITENDE UNTERSUCHUNGEN (VU) MIT IEK

Bestandteile des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts (IEK)



VORBEREITENDE UNTERSUCHUNGEN (VU) MIT IEK

Stadt Bargteheide „Innenstadt" – Lenkungsgremium optional

VORBEREITENDE UNTERSUCHUNGEN (VU) MIT IEK

Verfahrensrechtliche Abwägung

- **Abwägung und Begründung der Sanierungsnotwendigkeit**
- **Abgrenzung zukünftiges Fördergebiet/Sanierungsgebiet**
- **Wahl des Sanierungsverfahrens**
  - Kein Ermessensentscheid der Kommune
  - Bedingt durch vorgesehene Maßnahmen und vorhandene Missstände
  - Geregelt in § 142 BauGB

VORBEREITENDE UNTERSUCHUNGEN (VU) MIT IEK

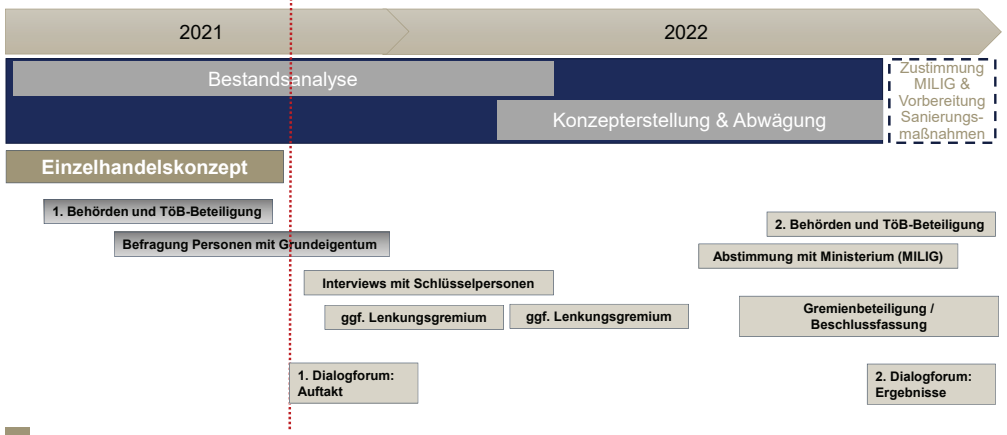
Verfahrensrechtliche Abwägung

- **Arten Gebietsfestlegungen nach § 142 ff BauGB:**
  - Sanierungsgebiet im **„umfassenden Verfahren"**
    Anwendung bei größerer Gebietsumgestaltung (Ankäufen und Neuordnungen einschließlich umfassender Erneuerung von Erschließungsanlagen)
  - Sanierungsgebiet im **„vereinfachten Verfahren"**
    Anwendung, sofern lediglich Erhaltung und Verbesserung des Bestandes vorgesehen ist

Verfahrensstand und Ausblick?

VORBEREITENDE UNTERSUCHUNGEN (VU) MIT IEK

Meilensteine Bargteheide „Innenstadt"



ZEIT FÜR IHRE FRAGEN!

- **Weitere Information unter:**

www.stormarns-lebendige-stadt.de